



Schulprofil Inklusion

Warum wir eine inklusive Schule sind

1. Grundsätzliche Überlegungen

Die deutsche Bundesregierung hat im Dezember 2008 die UN-Menschenrechtskonvention verabschiedet, nach der grundsätzlich für alle Menschen die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gegeben sein müssen. Die Ratifizierung dieser UN-Konvention stellt die Schulen vor neue Aufgaben.

An unserer kleinen Mittelschule ließ sich in den letzten Jahren eine zunehmende Heterogenität der Schüler feststellen. Schüler mit durchschnittlichem Begabungsniveau, Rückkehrer aus den Förderzentren, aber auch Jugendliche mit Behinderungen besuchen den Unterricht an unserer Schule. Ein Lehren und Lernen im Gleichschritt entsprach diesen immer unterschiedlicher werdenden Lernvoraussetzungen immer weniger.

Inklusion eröffnete die Chance, den Rahmen zu schaffen, in dem sich jeder Schüler entwickeln und in dem er wachsen kann. Das Schulleben an der Mittelschule Happurg ist geprägt von Toleranz und Wertschätzung und spiegelt das soziale Gefüge in der Gesellschaft wider. Inklusion in unserer Schule bedeutet insbesondere: Alle sind willkommen!

2. Inklusive Pädagogik

Ausgehend von den vielfältigen Erfahrungen im Unterrichten von Schülern mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen ist unsere Schule den Weg zum Schulprofil „Inklusion“ gegangen.

Unsere Schule ist ein Ort gemeinsamen Lernens und Lehrens.

Folgende Ziele setzen wir uns:

- Unsere Schüler erfahren eine umfassende Bildung. Es zählt nicht nur der reine Wissenserwerb an Fakten und Kenntnissen, sondern die Selbstverständlichkeit, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedensten sozialen Zusammenhängen einzuüben und auszubauen.
- Unsere Schule entwickelt eine Unterrichtsqualität, die es ermöglicht, dass alle Schülerinnen und Schüler ihrem individuellen Lernstand und ihrer persönlichen Möglichkeiten gemäß, gefördert und gefordert werden.
- Unsere Schule schafft Rahmenbedingungen, die Individualisierung und eine intensive Kooperation innerhalb des Kollegiums ermöglichen.
- Unsere Schule arbeitet mit Kollegen aus den Förderzentren intensiv zusammen und wird von ihnen bei der Realisierung Inklusiven Unterrichts unterstützt.
- Unsere Schule intensiviert die Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Sachaufwandsträger und allen beteiligten Kooperationspartnern.

- Unsere Schule gestaltet das Schulleben als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum.

3. Umsetzung

- Die zunehmend heterogene Klassenzusammensetzung macht eine enge Zusammenarbeit von Fachkräften mit verschiedenen beruflichen Schwerpunkten z.B. Regelschulkräften, Schulbegleitern, Lehrkräften für Sonderpädagogik, etc. notwendig.
- Um jeden Schüler individuell fördern zu können, muss die Kooperation im Team intensiviert werden. Dazu sind festgelegte Termine für Unterrichtsplanung und weitere Absprachen und zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich.
- Die Regelschullehrer an unserer Mittelschule sind hoch motiviert, sich der Aufgabe „Inklusive Schule“ zu stellen. Fortbildungen werden besucht und wir erhalten ganz konkrete Unterstützung durch sonderpädagogisches Fachpersonal im Schulalltag. Seit letztem Schuljahr unterstützt uns bei der individuellen Förderung die Sonderpädagogin Frau Tanzhaus.
- Inklusion ist Aufgabe der gesamten Schulfamilie. Regelmäßige Treffen und Austausch zwischen alle beteiligten Personen (Eltern, Schüler, Schulleitung, Sachaufwandsträger, Mitarbeiter der Offenen Ganztagschule) tragen zur weiteren Sensibilisierung und Akzeptanz bei.